

Peist gibt grünes Licht für die Erweiterung des Schützenhauses

Die Stimmberechtigten von Peist billigten an der jüngsten Gemeindeversammlung einen Bodenverkauf, damit das Schützenhaus erweitert werden kann. Im Weiteren genehmigte der Souverän verschiedene Jahresrechnungen und reduzierte den Gemeindesteuerfuss 2011 auf 120 Prozent.

■ Von Christian Jenny

Unter dem Vorsitz von Präsident Peter Beeli hatten die 23 anwesenden Stimmberechtigten über je vier Finanz- und Sachgeschäfte zu befinden. Die Gemeinderrechnung 2009 präsentiert in der Laufenden Rechnung bei Gesamtaufwendungen von 1,381 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 48 557 Franken. Die Abschreibungen belaufen sich auf knapp 75 000 Franken. Die Bruttoinvestitionen betragen 57 620 Franken und tangieren im Wesentlichen folgende Bereiche: Sanierung Schiessanlage, Weidekonzept und Sammelprojekt Forst Instandstellung Verbauungen. Die Betriebsrechnung 2009 der Gesamtmelioration St. Peter/Pagig-Peist steht mit einem Aufwandüberschuss von 112 490 Franken zu Buche. Genehmigt wurden zudem die Alprechnungen für die Jahre 2008 und 2009.

Weniger Steuern bezahlen im 2011

Einem Antrag aus der Versammlung, den Gemeindesteuerfuss von bisher 130 Prozent auf neu 120 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu senken, wurde im Verhältnis 2:1 stattgegeben. Begründet wurde dies vor allem mit einer Attraktivitätssteigerung des Ortes. Gleichzeitig werden der Gemeinde

Peist im nächsten Jahr jedoch rund 30 000 Franken in der Kasse fehlen. Nachdem Calreisen und Castiel vor zwei Jahren die Sätze ebenfalls um je zehn Prozent auf 120 Prozent zurücknahmen, war Peist jene Gemeinde mit dem höchsten Steuerfuss im Schanfigg. Beim Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland wird weiterhin an der seit 2006 geltenden Quote von 100 Prozent festgehalten. Diese tangiert den Verkauf von Liegenschaften aus Gesamtüberbauungen. Besagte Quote muss jährlich an der Gemeindeversammlung beschlossen werden.

Peisteralpstrasse wird saniert

Der Schützenverein Peist plant die Erweiterung des bestehenden Schützenhauses. Hierfür werden 32 Quadratmeter Gemeindeboden benötigt. Vorgesehen ist ein Ausbau der WC-Anlagen und des Aufenthaltsraums. Der neue Aufenthaltsraum geht mit einer Komfortsteigerung einher und dient vor allem der Sicherheit während des Schiessbetriebs. Der sanktionierte Bodenverkaufspreis über 500 Franken versteht sich pauschal. Bevor die Bauarbeiten im Frühjahr in Angriff genommen werden können, wird der Schützenver-

ein demnächst ein BAB-Gesuch einreichen müssen. Der sich seit vielen Jahren holprig präsentierende Strassenabschnitt zwischen Tarnatel und der Peister Alp soll auf einer Länge von knapp drei Kilometern saniert werden. Der genehmigte Kredit beläuft sich auf 25 000 Franken. Da es sich hier um reinen Unterhalt handelt, lässt sich besagte Sanierung nicht über das laufende Meliorationsprojekt abwickeln. Die Gemeinde hat vollumfänglich für die Kosten aufzukommen.

Vollmacht für Massenlanderwerb

Im Zusammenhang mit der Gesamtmelioration St. Peter-Pagig/Peist wurde der Gemeindevorstand ermächtigt, sogenanntes Massenland zu erwerben. Diesbezüglich hat nun der Vorstand eine Vollmacht der Gemeindeversammlung, um im Rahmen der Güterzusammenlegung oder bei konkreten Anfragen für Landverkäufe Massenland erwerben zu können. Andernfalls müsste er bei jedem einzelnen Landkauf das Einverständnis der Gemeindeversammlung einholen, was nicht sehr effizient wäre. Idee ist nicht, dass dieses Land im Eigentum der Gemeinde bleibt, sondern bei der Güterzusammenlegung an Landwirte abgegeben wird. Unter Verschiedenes wurde mitgeteilt, dass im Schanfigg eine Talfusion (ohne Maladers) geprüft wird. Die Gemeindevorstände und die Bevölkerung werden voraussichtlich im Januar/Februar 2011 seitens der Projektverantwortlichen über die entsprechenden Resultate und Vorstellungen informieren.



Die Peisterinnen und Peister müssen im nächsten Jahr zehn Prozent weniger Gemeindesteuern abliefern.

Bild Christian Jenny